

„Die Planer mauern“

Notgemeinschaft wirft dem Bürgermeister Untätigkeit bei Nordumgehung vor

■ **Bad Oeynhausen** (juk). In jeder Ratssitzung fordern die Mitglieder der Notgemeinschaft vom Bürgermeister einen Bericht über den Planungsstand zur Nordumgehung. „Und jedes Mal scheitern wir“, sagt Klaus Rasche. „Deshalb haben wir die Vermutung: Da ist was faul!“

Reiner Barg, Ratsmitglied der Grünen und stellvertretender Vorsitzender der Notgemeinschaft, nahm deshalb Anfang der Woche Einsicht in die Akten im Rathaus. Und glaubt, nun eine Erklärung gefunden zu haben: „Es ist einfach viel zu wenig passiert, um die Beschlüsse des Rates zur Nordumgehung umzusetzen.“ Er ist überzeugt: „Die Planer beim Landesbetrieb Straßen NRW mauern. Und der Bürgermeister tut nichts dagegen.“

Im März hatte der Rat beschlossen, die Stadt solle den Landesbetrieb zu zeitnahen Bürgerinformationen auffordern. „Das hat der Landesbetrieb auch zunächst zugesagt. Seit Juni aber heißt es aus Minden: Wir müssen erst den Gerichtsentcheid aus Leipzig abwarten“, sagt Matthias Köhler.

Dabei seien die wesentlichen Fragen an die Planer gar nicht von dieser Entscheidung abhängig. „Es geht doch erstmal um die Gestaltung. Zum Beispiel: Wie hoch, wie breit, wie lang werden die Brücken?“ sagt Klaus Rasche. „Das interessiert die Menschen, und darüber haben die Planer so öffentlich noch nicht informiert.“

Im Dezember hatte Tobias Fischer, Projektleiter bei Straßen NRW, auf Nachfrage der NW erklärt, dass für die Planungsbehörde eine öffentliche Information erst dann Sinn mache, wenn man auch über den Bauablauf sprechen könne. Und dazu brauche man die Entscheidung aus Leipzig.

Die Notgemeinschaft hat eine andere Erklärung für die Mindener Haltung: „Wenn die konkreten Pläne vorgestellt werden, dann brechen hier Dämme. Diese Nordzerschneidung wollen die Menschen nicht“, ist Lars Winkelmann überzeugt.

Weiter hatte der Rat einen 15 Punkte umfassenden Forderungskatalog zur Verbesserung der Planung beschlossen. Zuletzt habe der Bürgermeister laut Aktenlage im August dazu eine Stellungnahme von Straßen NRW eingefordert. „Gekommen ist dazu immer noch nichts“, so Barg. „Aber es kann doch nicht wahr sein, dass sich der Bürgermeister damit abfindet“, sagt Rasche. „Um solch ein für die Stadt existenzielles Projekt muss er sich doch mit ganzer Kraft kümmern.“

Das tue er, versicherte Klaus Mueller-Zahlmann. „Wir sind in ständigen Verhandlungen mit den Planern. Ich lehne es nur ab, Zwischenstände öffentlich bekannt zu geben.“ In der nächsten Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses werde es einen neuen Stand zur Gestaltung der Nordumgehung geben, kündigte der Bürgermeister an.

„Neues zur Nordumgehung im nächsten Ausschuss“
